

# Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Langgasse 21

„Tagblatt“

Abendblatt: Sonntags 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Preis: 10 Pfennig.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 4550-55.

Sonntags 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Preis: 10 Pfennig.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: Nr. 21.20, durch die Ausgabestellen bezogen: Nr. 22.—, durch die Träger ins Haus gebracht Nr. 23.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreis: Ortliche Anzeigen Nr. 1.—, Provinz- und Ostpreußen-Anzeigen Nr. 4.—, ausländische Anzeigen Nr. 6.—, städtische Anzeigen Nr. 2.—, ausländische Anzeigen Nr. 12.— für die einjährige Anzeigensperiode oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Bückerstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Dienstag, 30. Mai 1922.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 249. • 70. Jahrgang.

## Ein neuer Kurs in der polnischen Politik?

Unser Warschauer Mitarbeiter schreibt uns:

Polens Außenminister Skirmunt, dem man lange Zeit nachsagte, daß er weit mehr unter dem Einfluß der chauvinistisch-nationalistischen Rechtstreife Polens als unter dem des milde gemäßigten Regierungschefs Poniowski stehe, hat in Genua nicht nur mit den Herren Wirth und Rathenau gesprochen, sondern er hat auch ebenso liebenswürdige wie verständliche Worte über die Notwendigkeit, Richtigkeit und Erproblichkeit der Anbahnung eines besseren Verhältnisses zwischen Deutschland und Polen gesprochen. Genau wie Herr Skirmunt hat auch der stellvertretende Ministerpräsident eine auf ähnlich weiche Töne gestimmte Rede an deutsche Vertreter in Warschau gehalten. Und mehr noch: in der letzten Note der polnischen an die deutsche Regierung findet sich die ausdrückliche Versicherung, daß sich die polnische Regierung mit allen Mitteln bemühe, ihre deutschen Untertanen gerecht zu behandeln, da dies die beste Grundlage für eine Besserung der polnisch-deutschen Beziehungen sei.

Es gibt Optimisten, die annehmen, daß plötzlich die Sonne der Erkenntnis in Polen aufgegangen sei, der Erkenntnis, daß Polen wirtschaftlich durchaus auf Deutschland angewiesen ist, der Erkenntnis, daß nicht das ferne Frankreich, sondern das nahe Deutschland (wenn befreundet) die beste Sicherheit der polnischen Westgrenze sei, während die Ostgrenze den Bolschewiken ausgesetzt ist. Ich teile diesen Optimismus nicht und glaube, daß der Sonnenaufgang der Erkenntnis noch fern, die Stunde noch tief in der Nacht ist.

Dennoch sind die Versicherungen der politischen Führer Polens, daß man sich jetzt, nachdem die ober-schlesische Streitfrage einstweilen entschieden ist, ein wenig besser, korrekter zu Deutschland einstellen wolle und andererseits das gleiche erhoffe, höchst wahrscheinlich durchaus ernst zu nehmen.

Dieser neue Wind blies aus Genua. Man muß sich nämlich erinnern, daß Polen nach Genua mit großen Plänen ging, kurz gesagt: Kraft seiner geographischen Lage als Transitland zu Rußland internationale Anleihen für den Ausbau seiner Eisenbahnen zu bekommen und sehr tätig beim wirtschaftlichen Aufbau Rußlands beteiligt zu werden — das einzige Mittel übrigens zurzeit, um Polens darniederliegender (weil seit jeher auf Rußland eingestellter) Industrie wieder auf die Beine zu helfen. Da man Lloyd Georges Interesse für das russische Aufbaugeschäft kannte, hoffte man in Genua, endlich die seit langem gesuchte Annäherung an das kapitalträchtige, reiche England zu finden. An sich ein sehr vernünftiger Gedanke! Nun ist aber Polens Politik infolge der Herrschaft der chauvinistischen Elemente gänzlich auf Geheiß und Verderb an Frankreich gebunden. Und als Skirmunt in Genua auch nur den geringsten Versuch machte, in richtiger Erkenntnis der wirtschaftlichen Nöte Polens sich (als man dort noch an den russischen Aufbau glaubte) wenigstens in praktischen Fragen ein klein wenig näher zu Lloyd George und etwas ferner von Poincaré zu stellen, ging in Warschau der Teufel los. Ehe die wütenden Nationalisten den geschickten Skirmunt zu Falle brachten, sah man in Genua jedoch schon, daß es mit dem russischen Aufbau vorläufig nichts sei. Damit entging Skirmunt der Feindschaft, Herrn Poincaré ein wenig zu verstimmen, aber er verlor auch die lange erhoffte Chance, endlich die erwünschte freundlichere Stimmung in England zu erzielen.

Und darum geht's jetzt anders herum. Will Polen Englands Reue gewinnen (die es zwecks Kapitals für seine Industrie und zur Sicherung der Anerkennung seiner Ostgrenzen durch die Großmächte braucht), so muß es zeigen, daß es trotz aller Liebe zu Frankreich nicht militärisch, nicht kriegerisch und nicht abrüstungseindlich ist. Es muß also laut friedlich süße Melodien zu seinen Nachbarn schallen lassen — heute zu den Deutschen; morgen wahrscheinlich zu den Bolschewiken. Nicht „neuer Kurs“ also, sondern „neue Taktik“!

## Die Wurzel des Übels.

W.T.B. Paris, 29. Mai. Der „New York Herald“ meldet aus Pittsburg: Der amerikanische Nahrungskontrollleur Crilling erkläre in einer Rede vor den Bankiers von Pennsylvania, die Einführung der Goldporträts in den Vereinigten Staaten bedrohe das wirtschaftliche Gleichgewicht des Landes. Sie werde den freien Geldmarkt zerstören und die Zerstörung werde wiederum den Goldstandard in Mitleidenschaft ziehen. Der für das Gedeihen des Landes von wesentlicher Bedeutung sei. Crilling erkannte an, daß die unbeschränkte internationale Veräußerung die Wurzel des Übels sei, er ging aber nicht so weit, die Streichung der Schulden der Alliierten bei den Vereinigten Staaten zu verlangen.

## Die Anleiheverhandlungen.

Br. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Über die Aussichten der geplanten Reparationsanleihe erfährt die „Tägliche Rundschau“ aus Paris: Wie der „New York Herald“ schreibt, geht aus den bisherigen Beratungen hervor, daß die amerikanischen und neutralen Bankiers die von der Reparationskommission verlangte Einsetzung einer Finanzkontrolle über Deutschland als unannehmlich nicht werden erachten für das Gelingen der Reparationsanleihe. Mergan und Bissinger hätten sich dahin geäußert, daß ein großer Teil der Anleihe Deutschland ausgesetzt werden soll, um ihm zu ermöglichen, seine Finanzen zu ordnen. In informierten Bankkreisen sieht man, wie die B. Z. erfährt, der Entwicklung der Anleiheverhandlungen sehr skeptisch gegenüber. Man befürchtet, daß der amerikanische Sachverständigen nicht bereit sein wird, sein Votum für die Bewehrung einer internationalen Anleihe zugunsten Deutschlands angesichts der jetzigen Lage abzugeben. Insbesondere wendet sich Morgon gegen den Rapallovertrag, der es Amerika unmöglich mache, Deutschland die nötigen Finanzmittel zur Verfügung zu stellen.

Br. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Pariser Debatte der B. Z. machen die Pariser Blätter darauf aufmerksam, daß der Abschluß der Anleiheverhandlungen noch mehrere Wochen beanspruchen wird und daß die Auszahlung der Anleihe so viel Zeit verstreichen lassen werde, daß die ersten Barmittel der Anleihe unter Umständen erst zu Anfang des nächsten Jahres zu fließen beginnen könnten.

## Interalliierte parlamentarische Konferenzen in Paris.

D. Paris, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Vom 31. Mai bis zum 3. Juni werden in Paris interalliierte parlamentarische Konferenzen tagen, an denen Parlamentarier aller Länder teilnehmen werden. Die Konferenz wird sich vor allem mit der Valutafrage sowie mit der Anpassung der Zolltarife an die Valutaschwankungen beschäftigen.

## Keine Reise Dr. Hermes' nach dem Haag.

Br. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Meldung, daß Minister Hermes nach dem Haag gereist sei, wird von zuständiger Stelle dementiert. Es liegt anscheinend eine Verwechslung mit dem Staatssekretär Bergmann vor, der von Paris aus seine am Sonntag im Haag weilende Familie besuchte.

## Nimmt Amerika an der Haager Konferenz teil?

D. Paris, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Londoner Meldung des „Daily Mail“ soll die Regierung von Washington daran denken, an der Konferenz im Haag teilzunehmen, allerdings unter der Bedingung, daß die Russen die Deklaration vom 11. Mai zurückziehen. Die amerikanische Regierung scheint offenbar nicht bereit, Kredite oder eine Finanzgarantie zu gewähren. In einem Punkt, d. h. an der Teilnahme an der Konferenz, steht man also vor einem Punkt der bisherigen Abstimmungsverhältnisse gegenüber. Genua Diek Aufstellung hat auch der Washingtoner Korrespondent der „Times“ aus Verhandlungen zwischen dem französischen Botschafter in Washington und dem amerikanischen Außenminister geschöpft. Die Aufstellung der amerikanischen Regierung ist auch an die diplomatischen Vertreter Italiens, Englands und Belgiens mitgeteilt worden.

## Die deutschen Schiffe in Rußland.

Br. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Chef der Seetransportabteilung der Marineleitung, Kapitän zur See Bahmann, bezieht sich auf Grund des im Dezember 1921 abgeschlossenen deutsch-russischen Abkommens mit einem Regierungskommissar nach Petersburg, um die dort noch liegenden deutschen Embargo-Schiffe in Empfang zu nehmen. Während der Verhaftung der deutschen Industrie, Handel, Schiffahrt und Presse geschlossen ist, um sich über die Möglichkeit der wirtschaftlichen Tätigkeit in Rußland an Ort und Stelle zu unterrichten.

## Der Abtransport der russischen Kriegsgefangenen.

Br. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach der „D. Allg. Ztg.“ wurde zwischen dem Deutschen Reich und der russischen Sowjetregierung vereinbart, daß der Abtransport der noch in Deutschland befindlichen russischen Kriegsgefangenen, Zivilinternierten und Internierten der Roten Armee noch bis zum 30. Juni 1922 fortgesetzt werden soll. Sammelstelle für die sich zur freiwilligen Rückkehr nach Rußland Meldenden ist das Lazarett in Altdamm.

## Ein belgischer Ministerrat.

W.T.B. Brüssel, 29. Mai. (Drahtbericht.) Unter dem Vorsitz des Königs wird heute ein Ministerrat stattfinden. Er wird die internationale Lage, insbesondere den von der Reparationskommission eingesetzten Termin des 31. Mai und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten besprechen.

## Die Wahlen zur ungarischen Nationalversammlung.

W.T.B. Budapest, 29. Mai. (Drahtbericht.) Bis gestern abend 10 Uhr waren bei den Wahlen zur ungarischen Nationalversammlung 74 Abgeordnete der Regierungspartei und 6 Oppositionelle erwählt. In 18 Bezirken wird eine Stichwahl vorgenommen werden. Aus 43 Bezirken steht das Ergebnis noch aus. Die Ruhe wurde nicht gestört.

## Kabinettskrisis in Persien.

D. Paris, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Aus Teheran wird gemeldet, daß Kothkin der bolschewistische Agent, der früher in London war, die persische Hauptstadt auf dem Wege nach Moskau verlassen habe. Die persische Kabinettskrisis ist erneut ausgebrochen. Muzich-Ed-Dowieh hat ein neues Kabinett gebildet, das wiederum zurücktreten mußte.

## Die große Reichskanzlerrede.

Br. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In einer heute vormittag abgehaltenen Sitzung wurde von Seiten des Ministerrates beschlossen, die Reichstags-sitzung am Montag, die auf 1 Uhr angesetzt war, auf 2 Uhr zu verschieben. Der Reichskanzler hat die Absicht in der Sitzung nur über Genua zu sprechen. Die weitere aktuelle Frage der Festsetzung der finanziellen Verpflichtungen gegenüber den Alliierten wird er vielleicht insofern berühren, als er erklären wird, daß die Verhandlungen auf der in der Samstagssitzung gutgeheißenen Grundlage Bradbury-Dr. Hermes noch nicht abgeschlossen sind. Damit scheint den Deutschen die Spitze für ein Mißtrauensvotum genommen zu sein, zum mindesten entspricht es nicht den parlamentarischen Gepflogenheiten, ein noch nicht abgeschlossenes Abkommen zu mißbilligen. Die Unabhängigen ihrerseits scheinen alles vermeiden zu wollen, was die Bestätigung der Pariser Abmachungen gefährden könnte. In der Debatte, die sich an der Kanzlererklärung anschließt, wird natürlich die Kritik über die Pariser Verhandlungen scharf zum Ausdruck kommen. Gegenwärtig halten die Fraktionen noch Besprechungen ab. Deshalb läßt sich Endgültiges über ihre Haltung noch nicht sagen, doch weiß man, daß neben den wirtschaftlichen Einwänden von Stinnes sich gegen die Vereinbarungen auch Dr. Becker gewandt hat, der von unerträglicher Bindung sprach. Die Sammlung der Dokumente über die Verhandlungen in Genua, deren Erscheinen bald nach der Rückkehr der deutschen Delegation in Aussicht genommen wurde, ist heute bei der Erörterung der Genua-Verhandlungen im Reichstag noch fertiggestellt worden.

## Die Reise des Reichspräsidenten nach München.

Br. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das Gerücht, daß der Reichspräsident seine beabsichtigte Reise nach München in Anbetracht des provokatorischen Auftretens gewisser Münchener Elemente unterlassen will, ist, wie wir erfahren, durchaus unrichtig.

## Die diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes.

W.T.B. Berlin, 29. Mai. Von der zwanzigbändigen Sammlung der diplomatischen Akten des Auswärtigen Amtes, die Johannes Lepsius, Albrecht Wendelslohn-Barthold und Friedrich Timme im Auftrag des Reiches unter dem Titel: „Die große Politik der europäischen Kabinete von 1871 bis 1914“ veröffentlichten, liegen nunmehr die ersten vier Bände in Aushangbogen vor. Sie enthalten 118 Aktenstücke, die vom Berliner Bräunlingsterritorium vom 26. Februar 1871 bis zur Räumung des französischen Territoriums im September 1873 reichen. Über die Arbeitsmethode der drei Herausgeber schreibt Professor W. B. Barthold in der „Allg. Ztg.“, bei der Dokumentenpublikation sei nicht so verfahren worden wie es manche Patrioten zu München scheine, nämlich aus der Fülle der weitausläufigen Aktenstücke — es werden von 1870 bis 1914 über 5000 sein — nun erst ein Briefbuch mit den die deutsche Politik rechtfertigenden oder die anderen Großmächte kompromittierenden Stücken zusammenzustellen. Die drei Herausgeber wollen vielmehr eine Darstellung der europäischen Politik vom Frankfurter Frieden an durch die Aktenstücke selbst so vollständig als die Akten des von ihnen, ohne verbindenden Text geben lassen. Die Herausgeber wollen für die Leser nicht mehr sein als der Archivar, der ihm die Urkunden, die er einsehen will, geordnet vorlegt, und dessen Blick es ist für die Echtheit und für die Authentizität des Originaltextes einzusehen.

## Stegerwald über die Stellung der Beamten.

Br. Wien, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Auf dem ersten Konvent des Gesamtverbandes deutscher Beamter und Staatsangestellter hielt Ministerpräsident a. D. Stegerwald eine Rede über die Stellung der Beamten. Er sagte u. a.: Die gegenwärtigen Vorgänge im Beamtenlager seien von allerhöchster staatspolitischer Bedeutung. Den Staatsbediensteten (Verwaltungsbeamten, Steuerbeamten, Justizbeamten, der Polizei und auch den Schulbehörden) könne selbstverständlich kein Streikrecht zugesprochen werden. Anders läge es bei den Beamten der wirtschaftlichen Unternehmungen des Reiches, insbesondere der Eisenbahn und Post. Hier müsse an Stelle des Streikrechtes den Beamten ein Quotient geboten werden durch ein einheitliches Schlichtungsgesetz. Die Beamten müßten wieder ein Teil ihrer ehemaligen Ehrentitel einräumen werden. Durch den Friedensvertrag von Versailles sei das deutsche Volk in keinen Entschlüssen gebunden.

## Der Rahmentarif für den Ruhrbergbau.

W.T.B. Essen, 29. Mai. Die Vertreter der Hauptleitungen der vier vertragsschließenden Bergarbeiterverbände nahmen in einer gemeinsamen Beratung in Essen an dem Ergebnis der Verhandlungen des Schlichtungsausschusses über den Rahmentarif für den Ruhrbergbau Stellung. Sie waren einmütig der Auffassung, daß der Schlichtungsbericht nicht befriedigend sei. Es wurde in Aussicht genommen, ihr nötigenfalls größeren Konferenzen zu unterbreiten, ferner wurde ausgedrückt, daß eine gerechte Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse die wirtschaftliche Voraussetzung für die Hebung der Kohlenproduktion und zur Vermeidung von Schäden in der Volkswirtschaft sei.

Die abbröckelnde Front.

Als es Mitte März den Polen gelungen war, in einer Konferenz in Warschau die Vertreter Finnlands, Estlands und Lettlands zur Unterzeichnung eines hochbedeutenden politischen Abkommens zu bewegen, jubelte die polnische Presse und wies voller Stolz darauf hin, daß nun, nachdem Polen wieder auch mit der kleinen Entente zu einer Vereinbarung gekommen war, ein Staatenblock geschaffen sei, ohne dessen Zustimmung in Mittel- und Osteuropa nichts geschehen könne. Es war un schwer zu erkennen, daß die Warschauer Filiale hier auf Geheiß der Pariser Hauptstelle gearbeitet hatte und jetzt stolz darauf war, eine Barriere vor Finnland bis zum Schwarzen Meer geschaffen zu haben. Daß dies sogenannte Warschauer Abkommen mit den Randstaaten keine Spitze gegen Deutschland lehrte, ist nicht nur von der deutschen, sondern auch von der skandinavischen Presse wiederholt betont worden und auch in Polen selbst hat man keinen Hehl daraus gemacht. So verließ der „Kurjer Poleski“ das Warschauer Abkommen mit dem englisch-französischen Vertrag von 1903 und dem russisch-polnischen von 1907, die sich gegen Deutschland richteten. In demselben Sinne schrieb der Pariser „Temps“ über die Resultate der Warschauer Konferenz als kleine Entente bezeichnet und fragte: Was ist das gemeinsame Ziel aller Kleinen Entente und Frankreichs? Wer ist unser aller Feind? — Deutschland! Die antideutsche Tendenz des Warschauer Abkommens wurde noch deutlicher durch die geheimen Protokolle von denen eine der Staaten verpflichtet, sich jeglicher Revision der Friedensverträge von Versailles und St. Germain zu widersetzen. Während eine andere Vereinbarung Litauen ermachte, in normale Beziehungen zu Polen zu treten, um somit den Anschluss an die Entente zu ermöglichen. Schon nach dem Bekanntwerden dieser Warschauer Vereinbarungen wurden in den verschiedenen Staaten recht kritische Stimmen laut, die Zweifel daran aufkommen ließen, ob es den Regierungen gelingen würde, ihre Paragraphe zur Ratifikation dieses Abkommens zu veranlassen. In Lettland wies die Regierung auf die bevorstehende Konferenz von Genua hin, die eine Revisionsstrategie verfolgte, und erreichte es, daß das Parlament des Warschauer Abkommens seine Zustimmung erteilte.

Anders entwickelten sich die Dinge in Finnland, wo sich weite Kreise durch dieses Abkommen beunruhigt fühlten. Diese beunruhigte Stimmung fand ihren Ausdruck in zwei im „Aikeda“ eingebrachten Interpellationen der Schweden unter Führung des Linken Schweden Svanman und der Sozialdemokraten. Durch die Reize der finnlandischen Minister nach Genua kamen diese Interpellationen erst zu Beginn dieses Monats zur Verhandlung. In der Debatte wurde ganz besonders Sturm gelaufen gegen den Artikel 7 des Warschauer Abkommens, in dem die veranschaulichenden Staaten erklären, daß sie, falls einer von ihnen, ohne herausgehört zu sein, von einem anderen Staat angegriffen wird, eine wohlwollende Haltung dem überfallenen Staat gegenüber zu beobachten und sofort zu unterstützen haben, welche Maßnahmen zu ergreifen seien.“ Hier glaubte man den Ausgangspunkt für ein militärisches Bündnis, das dem Land schwere Gefahren bringen müßte, zu sehen. Die Regierung erklärte sofort die Schwäche ihrer Position und erklärte, die wohlwollende Haltung bewege, „blos Verteidigung im Falle einer Angriffsdrohung, habe aber keineswegs die Verpflichtung der Signatäre als Mitglieder des Völkerbundes auf.“ Durch alle Abwärtstendenzen abwärts sah die Opposition nicht beunruhigt. Sie betonte immer wieder, in Warschau sollte eine politische Entente abgeschlossen werden, der Finnland nicht beitreten könnte, denn, wie Schoumann ausführte, sie ist gegen Deutschland gerichtet und Deutschland kann nicht Finnlands Feind sein. Unter Vorkriegszeit mit Deutschland ebenso wie mit den Westmächten in Frieden leben.“ Auch der Abg. v. Wendt (sozialistische Linke) erklärte: „Hinter dem Warschauer Abkommen stehen wir die Hand Frankreichs, das sich eine gefährliche Unterstützung seiner Politik zu verschaffen sucht, um den Bruch mit England zu wagen. ... Uns hat man gleich dem Bauer des Schachspiels auf dem großpolitischen Spielbrett hin- und hergeschoben, ohne nach unserem Willen zu fragen. Jetzt ist es, in unserer Politik umzuwikkeln.“ Die Ergebnisse dieser Interpellationsdebatte sind bekannt. Als der Parlamentsausschuß für auswärtige Angelegenheiten dem Außenminister Dösti ein Misstrauensvotum mit 11 gegen 4 Stimmen erteilte, beschloß das gesamte finnlandische Kabinett, zu demissionieren. Da im Juni dieses Jahres der Reichstag erneuert werden wird, so wird dem neuen Kabinett voraussichtlich nur die Aufgabe zufallen, die Geschäfte so lange zu führen, bis die Wahlen einen Weg für die zukünftige innenpolitische Orientierung gewiesen haben.

Die Frage ist nun, wie weit diese Ereignisse in Finnland auf Estland zurückwirken werden, das ebenfalls das Warschauer Abkommen noch nicht ratifiziert hat. Hier dürfte man nach der finnlandischen Debatte besonders nachdenklich gemacht sein. Es besteht kein Zweifel, daß die fortgesetzten Reibereien mit den Sowjets und ganz besonders die Haltung der amtlichen russischen Stellen nach der Ermächtigung des Kommunistenführers Kinnaleppis in

Republ den Abschluß eines Defensivbündnisses als erwünscht erscheinen lassen. Andererseits ist man sich aber wohl im klaren darüber, wie sehr Estland auf den russisch-deutschen Transit angewiesen ist. Es ist bezeichnend, daß bei der Berechnung der schändlichen Außenhandelsbilanz für das erste Vierteljahr 1922, die mit einem Ausfuhrüberschuß von 57.684.623 einträglich abschließt, der „Revaler Bote“ schrieb: Der Umstand, daß die größten estländischen Warenpartien nach Rußland gehen, und daß Deutschland der größte Lieferant für Estland ist, setzt wiederum deutlich, wie groß die Bedeutung Estlands im Verkehr zwischen Deutschland und Rußland ist und wie wichtig es für uns ist, im gegenwärtigen Moment mit Deutschland in enge handelspolitische Beziehungen zu treten.

Da Litauen wegen der noch immer ungelösten Wilnafrage von vornherein an der Entente nicht beteiligt war, so befindet sich umschloß Polen mit Lettland allein. Die wirtschaftliche Entwicklung wird aber auch wohl hier die Erkenntnis herleiten, daß es für alle Staaten auf die Dauer unmöglich ist, gleichzeitig eine Front gegen Ost und West zu bilden!

Der Wiener Männergesangsverein an den Reichspräsidenten.

W. T. B. Berlin, 28. Mai. Der Wiener Männergesangsverein richtete an den Reichspräsidenten nachfolgendes Telegramm: Vor dem Verlassen des Reiches gedenkt mit Bewunderung und Dankbarkeit für die berufliche Aufnahme und hofft mit Zuversicht auf die Bewirkung des deutschen Ideals der Wiener Männergesangsverein.

Der Deutsche evangelische Kirchenbund.

W. T. B. Wittenberg, 29. Mai. Der Deutsche evangelische Kirchenbund der durch die Unterzeichnung der Bundesverträge durch die Bevollmächtigten der 23 Landeskirchen rechtsgültig zum Abschluß gebracht wurde, ist keine Reichsorganisation, sondern ein dauernder Verband zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der deutschen evangelischen Landeskirchen. Das Organ des Bundes ist der Kirchentag mit 210 Mitgliedern, der das innere Element in der Vertretung verkörpert. Seine Tagungsperiode dauert 8 Jahre. Die Bundesangelegenheiten bedürfen seiner Zustimmung; auch bei der Kirchentage das Recht, Gesetzesentwürfe einzubringen und öffentliche Kundgebungen zu erlassen. Die Kirchenrentenorgane haben ihre Vertretungsorgane im Kirchenbundesrat, in dem jede Landeskirche mindestens eine Stimme hat. Seiner Zuständigkeit unterliegt die Beschlußfassung über die Bundesangelegenheiten. Den Landeskirchen hat er als beratendes Organ zu dienen. Der Kirchentag und der Kirchenbundesrat entsenden je 18 Vertreter in den Kirchenausschuß, der das Geschäftsführende Organ des Bundes ist und wenigstens jährlich einmal zusammentritt. Das Präsidium führt der erste Beamte der Verwaltung der altverehrlichen Landeskirchen.

Die Betriebsräte wählen bei der Eisenbahn.

Br. Berlin, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach der D. A. N. Z. ist das jetzt vorliegende endgültige Ergebnis der Betriebsräte wahlen bei den Reichsbahnen folgendes: Von 25 Mandaten der Hauptbetriebsräte erhielten der (freigewerkschaftliche) Deutsche Eisenbahnerverband 20, der (christlich-demokratische) Allgemeine Eisenbahnerverband 2, die sozialistische Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner ebenfalls 2, die von den Kommunisten aufgestellte revolutionäre Liste 1. Der Deutsche Eisenbahnerverband bezeichnet gegen früher einen Gewinn von einem Mandat.

Eine neue Revolution in Mexiko.

W. T. B. Paris, 29. Mai. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington verlangt dort gerüchtheil, daß in Mexiko unter Führung von Herr Diaz eine neue Revolution auszubringen sei. Es wird hinzugefügt, daß das Gerücht zeitlich ungenau ist mit Äußerungen des Vertrauens in die Energie des Präsidenten Obregon als imstande, gegen die anarchischen Verwirrungen zu kämpfen. Wenn aber Sancho Villa sein Lager verläßt, um aufs neue zu kämpfen, werden der Sieg demjenigen Lager zufallen, so wollen Guntzen er ragen.

W. T. B. Paris, 29. Mai. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington sind in Tombstone (Arizona) amerikanische Militärs aus der Sonora angekommen, wo nach ihren Angaben Takt-Indianer aus unbekanntem Grund im Aufstand seien. Obwohl offizielle Nachrichten hierüber nicht vorliegen, schreibe eine gewisse Erregung in Mexiko mit dieser aggressiven Haltung der Indianer in der Sonora zusammenzufallen.

Wellington Koo, chinesischer Außenminister?

D. Paris, 29. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wellington Koo, der chinesische Gesandte in London, wird wahrscheinlich Nachfolger von Din, bisheriger chinesischer Außenminister, werden, der in der letzten Nacht zurückgetreten ist

Da während des Streiks der Angeestellten die Annahme von Anzeigen an unseren Schaltern nicht erfolgen kann, bitten wir unsere geehrten Anzeigenbesteller, ihre für das „Wiesbadener Tagblatt“ bestimmten Anzeigen vorläufig schriftlich aufzugeben. Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Finanznot der Gemeinden.

Von dem preussischen Landgemeindevorstand, Bezirksverband Wiesbaden — Vorsitzender Bürgermeister Sportmann in Dorsheim — geht uns folgende Mitteilung zu: Bei der Finanznot der Gemeinden betrafte sich auch der Deutsche Landgemeindevorstand bei seiner Tagung in Essen am 24. Mai 1922. Der Verbandstag stellte als Ergebnis der Besprechung der Finanznot der Gemeinden für den zur Lösung der Gemeindefinanzen anzustrebenden Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden folgende Forderungen an das Reich:

- 1. Einkommen- und Körperschaftsteuer: a) Der Anteil der Länder und Gemeinden ist mit Wirkung vom 1. April 1921 an von zwei Drittel auf drei Viertel zu erhöhen; b) von diesem Zeitpunkt an ist die Mindestgarantie neu zu setzen; der Zuschlag von 25 Prozent muß wesentlich erhöht werden; c) zur Ausleichung des Gemeindevorstands ist den Gemeinden mit Wirkung vom 1. April 1921 an als besonderer Steuerfaktor ein Zulagezuschlag zur Einkommen- und Körperschaftsteuer einzuräumen; der Anteilsgewinn von Ländern und Gemeinden ist nicht, wie im § 17 des Entwurfs zu einer Novelle zum Landessteuergesetz vorgesehen, das Steuerfeld des vorangehenden, sondern das des laufenden Rechnungsjahres zugrunde zu legen. Die Überweisungen vom Reich an die Länder und von den Ländern an die Gemeinden müssen rascher als bisher und zeitlos erfolgen. 2. Umsatzsteuer: Der Gemeindevorstand ist ohne Rücksicht auf die durchgeführte und die noch beabsichtigte Erhöhung des Reichssteuerkurses auf mindestens 15 Prozent zu erhöhen; die Besteuerung der Betriebsgemeinden neben den Stützgemeinden ist durch Reichsgesetz vorzuschreiben. Für die Verteilung ist nicht die Bevölkerungszahl, sondern die Zahl der im Betrieb beschäftigten Angestellten und Arbeiter oder die Höhe der besahlten Gehälter und Löhne zugrunde zu legen. 3. Die Grunderwerbsteuer: In den Ländern ganz zu übernehmen mit der Verpflichtung, die Gemeinden mit mindestens der Hälfte zu beteiligen. 4. Die Veranlagung und Erhebung der Umsatz- und Grunderwerbsteuer ist den Gemeinden auf Antrag zu übertragen. 5. Das Aufkommen der Kraftfahrzeugsteuer und der Fahrzeusteuer ist dem Wegebaufiskus nach Maßgabe ihrer Aufwendungen für den Wegebau zu übertragen. 6. Der Aufwand auf die Sozialrentenerhöhung muß ganz auf das Reich übernommen werden. 7. Die den Gemeinden zur Befreiung des Besoldungsmehraufwands vom 1. Oktober 1921 an gewährten Reichsvorküsse sind in Zukunft umzuwandeln. Von demselben Zeitpunkt an hat das Reich den in der Teuerung begründeten Mehraufwand in vollem Umfang und ohne Rücksicht zu erlösen.

Internationale Hundeausstellung.

Die dritte internationale Hundeausstellung, die am Samstagmorgen in den Hallen und Anlagen des städtischen Schiachhofs eröffnet wurde, bedeutet einen großen Erfolg des Vereins Hundesport Wiesbaden. Der Katalog wies die große Zahl von 574 Nummern der verschiedenen Rassen auf, worunter sich die besten Tiere befanden. Die Preisrichter hatten eine schwere Aufgabe. Die Hauptpreise wurden wie folgt verteilt: 1. Der Staatspreis (Staatsmedaille) fiel in die Klasse der deutschen Schäferhunde, die mit 119 Tieren wieder am stärksten vertreten waren. Der endgültige Sieger wird erst nach Ermittlung der Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit in der Praxis ermittelt. 2. Ehrenpreis des Sächsischen Verbands: Zweigehörner Mar von Philippsberg, Besitzer C. Badol, Wiesbaden. 3. Ehrenpreis für den besten Hund der Ausstellung. Deutsche Schäferhunde. Von von Giesberg, Besitzer Rudolf Wannenmaier, Zweibrücken. 4. Der 1. Jugendgruppenpreis (300 M.) fiel in die Klasse der Wolfshunde, der 2. (250 M.) in die Klasse der Doggen, der 3. (200 M.) in die Klasse der Dackel, der 4. (100 M.) in die Klasse der deutschen Doggen. Der Richterwunderpreis für deutsche Doggen, gestiftet vom Deutschen Doggenklub in Amerika,

(S. Fortsetzung.) Rechtsred verboten.

Schiffbruch.

Reman von Margarete Schnitzer. Hiermit hatte die Kapitänsw frau nun endgültig ihr Todesurteil unterschrieben. Für ordentliche Menschen war sie mit diesem Bekenntnis abgetan und es war ein Glück, daß man mit dieser Person nicht dauernd zu verkehren brauchte. Man ließ sie achselzuckend fallen und völlig verstummt sah sie an der Kaffeetafel, die kein Ende zu nehmen schien. Gesine, welche unaußersächlich mit Kaffee-Einschenken und Kuchen-Anbieten beschäftigt war, hätte die einsame Frau für ihr Leben gern getröstet. Aber wie sollte sie das anfangen? So entlud sie sich ihres Mitgeföhls durch geradezu leidenschaftliches Anbieten der Kuchenstücke. Frau Jürgensen nahm denn auch gedankenlos ein Stück und gerührte es ebenso gedankenlos auf dem Teller. Von den vernichtenden Blicken, die ihr Tun begleiteten, bemerkte sie nichts. III. Zum Abendessen erschien neben einigen anderen Ehemännern der anwesenden Damen auch Kapitän Jürgensen. Er war wirklich ein schöner Mensch, groß und schlank, und in dem trotz des Winters rotgebräunten Gesicht, das er barlos trug, ein Paar strahlende blaue Augen, von denen man sich vorstellen konnte, daß keine Frau ihnen zu widerstehen vermochte, wenn sie sich ihr begehrend zuwandten. Mit seinem Eintreten war Frau Jürgensen wie verwandelt. Ihre Augen hatten den erloschenen Ausdruck verloren und folgten dem Manne mit einem verhaltenen Feuer, wo er auch ging und stand. Er war sehr lieb zu ihr. „Nun Maria“, fragte er, indem er ihr sagt über das Haar strich, „geht's wieder besser?“ Und zu den anderen erklärend: „Meine Frau hat nämlich schrecklich unter der Seekrankheit gelitten.“ „Wer fährt denn auch im November auf See!“ bemerkte die alte Williams. „Ja, ich habe genau erwartet“, lächelte Jürgensen.

„aber meine Frau wollte zu gerne mit. Unterwegs hat sie es denn auch arg bereut. Wie, Maria?“ „Das Schreckliche war der Nebel“, sagte Frau Jürgensen und zog unwillkürlich die Schultern zusammen, „man konnte von der Kommandobrücke nicht einmal den Großmast sehen und das Heulen der Sirenen ringsum war entsetzlich. Es schien, als ob sich Mutter Erde wieder in den Urnebel auflösen wollte, und ich hatte dauernd das Gefühl, als stiele ich in einen Abgrund.“ Das war der längste Satz, den sie während des Nachmittags geredet, und man hörte ihr nachsichtig zu wie dem törichtesten Geplauder eines Kindes. „Wenn ein das erste Mal zur See fährt, ist das Wetter immer schrecklich!“ sagte Frau Ohlsen und zog die Oberlippe über ihre langen, gelben Zähne, was bei ihr ein Lächeln vortellen sollte. „Aber nein“, verteidigte Jürgensen seine Frau, „es stand tatsächlich grobe See und der Nebel war so dick, daß wir den Loots von Sunderland bis Skagen mitnehmen mußten, weil der Lootsfutter nicht bekommen konnte.“ Die fünfzehn weibliche Augenpaare, die nachmittags so vernichtend auf Frau Jürgensen gerichtet gewesen waren, sahen wohlwollend zu dem prächtigen Manne hinüber. Ja, in manchem dieser lählchen Lichte glomm sogar ein kleines Flämmchen auf. Und je höher es brannte, mit desto mehr Tadelstrichen wurde das Konto der Kapitänsw frau innerlich belastet. Viel — viel — viel zu schade war der Mann für dieses lange, nichtsagende Ende von Frau! Wie sie das sah und ihn in einem fort mit ihren kurzschäftigen Augen anstierte! Wenn die anderen ihre Männer nun auch immer so anstieren wollten und seinen Ton dazu reden, das würde ein recht genussreicher Abend werden! Aber noch ein anderes Augenpaar verfolgte heimlich den Kapitän. Gesine war es, als ob eine unsichtbare Hand ihren Kopf immer in der Richtung des Kapitäns drehe. Wie benommen war ihr zu Sinn. So viele Männer kamen doch in das Mathiesensche Haus und manch einer war in heimlicher Begehrlich-

keit um das hübsche Mädchen herumgestrichen, aber Gesinens Herz hatte noch niemals auch nur für einen einzigen Augenblick den ruhigen Schlag verloren. Heute war es ihr zeitweilig, als ob es ihr im Halse sähe und sie ersticken lassen wollte. Was hatte sie denn nur? Sie war ganz ärgertlich auf sich, nahm sich vor, nur auf ihren Teller zu schauen — und im nächsten Augenblick hingen ihre Augen schon wieder an Jürgensens Gesicht. Er hätte kein Mann sein müssen, wenn er den Eindruck nicht bemerkt haben sollte, den er auf das Mädchen gemacht. Und Frau Jürgensen hätte keine Frau sein müssen, und noch dazu die Frau dieses Mannes, wenn ihr Gesinens Blick hätten entgehen sollen. Aber sie war eben anders wie sonst die Frauen. Anstatt Gesine mit Haß und Verachtung zu bewahren, stellte sie nur einfach die Tatsache fest, daß auch dieses Mädchen, wie so viele andere ihr Herz beim ersten Sehen an ihren Mann verloren habe. Wie sollte es auch anders sein, gestand sie sich mit einem innerlichen Seufzer. Man mußte ihn ja lieben. Was waren alle die anderen gegen ihn! Wie plump dieser Mathiesens, wie nichts sagend dieser Otto G. Diederichmann, der so gerne den Engländer herausbeißten wollte! Frau Jürgensens Herz brannte förmlich vor Glück, daß dieser Mann ihr gehörte. Ihr Blick kreuzte sich plötzlich mit dem Gesinens. Aber es war nichts Feindseliges darin. Beim Ausbruch bemühte sie sich dann angelegentlich um die Kapitänsw frau, es war ihr, als müsse sie etwas gutmachen und sie wäre gar nicht erstaunt gewesen, wenn Frau Jürgensen sie unfreundlich behandelt hätte. Aber diese dankte ihr mit ihrem halb liebesswürdigen, halb verlegenen Lächeln. Auch von Jürgensen bekam Gesine einen seiner strahlenden Blick und ihr war, als wenn ihr ein großes Glück widerfahren wäre. Dann aber, als sie den Gästen nachschaute, wie sie durch den Vorgarten gingen und bemerkte, wie Frau Jürgensen mit geradezu leidenschaftlicher Gebärde den Arm ihres Mannes ergriff, preßte sich ihre Brust wie unter einem körperlichen Schmerz zusammen. (Fortsetzung folgt.)

wurde Della 2 von Bildungen (Festher S. Reinhold-Kronburg) ...

— Provinzialverein für das höhere Mädchenschulwesen. Am 20. bis 22. Mai fand in Domburg v. d. H. die alljährliche Tagung des Hessen-Nassauischen Provinzialvereins für das höhere Mädchenschulwesen statt.

— Einseitige Dauer der Schullehrer im Reich. Die Dauer der Schullehrer ist für das ganze Reich von den Regierungen der Länder einseitlich festgesetzt worden.

— Die Preispolitik der Eisenbahn. Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Ich fuhr am Sonntag mit D-Zug von Wiesbaden nach Bad Nauheim.

— Mangel an Neuzugaben von Geldscheinen. Klagen über den Mangel an Geld, insbesondere 2-, 5- und 1000-Markscheinen gaben der Handelskammer Wiesbaden zu Vorstellungen bei der Reichsbankstelle Wiesbaden Anlass.

- Schwere-Anwesenliste. Für die diesjährige dritte Schwurgerichtstagung wurden folgende Herren als Geschworene ausgelost: Oemiller Dr. Oswald Wiesel (Wiesbaden), Kaufmann Karl Madenheimer (Wiesbaden), Bürgermeister und Landwirt Ludwig Wink (Wiesbaden), Landwirt Julius Wiegand (Niedersachsen), Wäldert Heinrich Hymak (Wiesbaden), Landmann Heinrich Nisch (Kahlscheid), Landwirt Hilmar Maus (Watersberg), Kaufmannführer Emil Hof (Ostfeld), Kaufmann Erich Fischer (Wiesbaden), Landwirt Adam Bach (Weilbach), Fabrikarbeiter Anton Seibel (Unterleimbach), Ingenieur Dr. Otto Kässner (Wiesbaden), Kaufmann Ernst Geuling (Wiesbaden), Gerber Georg Klingens (Wiesbaden), Kaufmann Helm. Koch (Wiesbaden), Schneider Wih. Hübenett (Wiesbaden), Landwirt Georg Burkhardt (Hattersheim), Kaufmann Otto Seiler (Hochheim a. M.), Rentner Rudolf Dannerer (Wiesbaden), Maschinenfabrikant Ernst Reimer (Hattersheim), Wegemeister Anton Scheider (Kleinwallbach), Kaufmann Martin Schulz (Kemel), Diplomingenieur Emil Hupp (Wiesbaden), Konist a. D. Karl Otto Fritsch (Wiesbaden), Landwirt Johann Philipp Schupp (Wiesbaden), Weingutsbesitzer Helm. Müllermann (Wiesbaden), Fabrikant Albert Müller-Wies (Wiesbaden), Buchdruckermeister Jean Weg (Niedersheim), Fabrikbesitzer Hein-

rich Kahlhaus (Erbach 1. Abt.), Rentner Alex Pfeifer (Sonnenberg). — Zum Vorhaken für die Tagung wurde Landgerichtsdirektor Josephel Gieseler bestimmt.

— Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Die Triennale bleibt vom 1. Juni bis 15. Oktober geschlossen. Heute Dienstag findet die letzte Vorstellung in dieser Saison statt, und zwar gelangt „Der Heile Kuchel“ von Gustav Jacoby zur Aufführung.

— Aus dem Vereinsleben. Der Männergesangverein „Hilde“ teilt mit, daß sich das Vereinsfest jetzt in der Kap. Bierhalle, Adolfsstraße, befindet.

— Kaffeehausverein für Naturkunde. Am Mittwoch, den 21. Mai: Ausflug der botanischen Abteilung nach dem Bredenwegal. Abmarsch 1/2 Uhr vom Bahnhof Dörflein.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— Spd. Frankfurt a. M., 28. Mai. Auf der Fahrt von Hamburg nach Frankfurt verunglückte bei Marburg das Automobil des hiesigen Bankiers und Getreidegroßhändlers Karl Neumann; es überfiel sich und begrub die Insassen unter sich. Dabei wurde der 38jährige Bankier Eugen Neumann sofort getötet.

— Spd. aus dem Westerwald, 28. Mai. Bei einer Spatzjagd kürzte bei Kirdenach ein Auto eine Straßenschwärmung hinunter und überfiel sich. Dabei wurde die Frau des Gutsbesitzers Elben aus Kirdenach getötet, ein junges Mädchen und der Kraftwagenführer lebensgefährlich verletzt.

— Spd. Frankfurt a. M., 28. Mai. Vermutlich aus Liebesgram beschlossen drei in einem hiesigen Krankenhaus angelegte Hausmädchen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Am Samstag trank beim Baden der Stellmacher Johann Peter Rindberg im Hofbadebecken ein Schälchen des Opfers des Meins, ein anderer Knabe wird vermisst.

— Spd. Offenbach, 28. Mai. In Klein-Steinheim geriet beim Baden der 17jährige Schüler Fritz Philipp in ein Schlammloch. Auf seine Hilfe rief die 14jährige Bechtling Philipp Knidel herbei. Da sich der mit den Weilen Ringende an den Rastler Kammerte, gingen beide unter und fanden den Tod.

— el. Hochheim 28. Mai. Lehrer Johannes Götz tritt am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand. Fast seine gesamte Dienstzeit entfiel auf unsere Stadt, nur ein Jahr wirkte er in dem benachbarten Wülfers. — Die Konstruktionsarbeit in den früheren hiesigen Fabrikräumen ist für die Herstellung von Gemälden und Objekten ungeeignet worden.

— el. Hochheim 28. Mai. Lehrer Johannes Götz tritt am 1. Oktober dieses Jahres in den Ruhestand. Fast seine gesamte Dienstzeit entfiel auf unsere Stadt, nur ein Jahr wirkte er in dem benachbarten Wülfers. — Die Konstruktionsarbeit in den früheren hiesigen Fabrikräumen ist für die Herstellung von Gemälden und Objekten ungeeignet worden.

Sport.

— Fußball. Ein besonderes Ereignis für Wiesbaden auf dem Gebiete des Fußballs ist die Begegnung der Mannschaften des Sportvereins Wiesbaden und der 1. Elf der Spielvereinigung Wiesbaden. Beide trafen am Mittwoch, den 21. Mai, auf dem Sportplatz hinter der Hofstraße aufeinander.

— Turnverein Wiesbaden. Der Turnverein Wiesbaden hat bei der diesjährigen Turntagung in Kassel den Preis im Ringen und den Preis im Bogenschießen gewonnen.

— Turnverein Wiesbaden. Der Turnverein Wiesbaden hat bei der diesjährigen Turntagung in Kassel den Preis im Ringen und den Preis im Bogenschießen gewonnen.

Berliner Notizbuch.

Talisman gefällig?

Da sage noch einer, daß das Berlin der Schieber, der brutalen Spekulation, das Berlin der Nachtlinge und der räuberischen Überfälle der kanstigen Romantik endgültig ...

Die rissigen Schneider.

Die Berliner Schneider sind hiesige Leute geworden. Früher, wenn der Frühling gekommen war, durfte man ...

Das russische Café.

Im Berliner Westen ist ein Kaffeehaus. Ein russisches. Da denken ja zum großen Teil aus Ausländern besteht und gewissermaßen zu Vorstadt St. Petersburg geworden ist, ...

Kleine Chronik.

— Bildende Kunst und Musik. Die Robert-Schumann-Gesellschaft, welche, wie wir bereits mitteilten, am 17. und 18. Juni d. J. an ihrem 50. ...

— Wissenschaft und Technik. Bei der internationalen Konkurrenz zu einem großen Bebauungsplan der Stadt Belgrad und Umgebung, zu der ...

— w. Großer Spiritusklammungsprozess. Aus Hamburg wird gemeldet: In dem am Samstag beendeten Spiritusklammungsprozess wurden 10 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 1 bis 18 Monaten und insgesamt 7 605 100 M. Geldstrafen, zwei weitere Angeklagte zu je 5000 M. Geldstrafen verurteilt.

Beliebers der Turn- und Sportgemeinde Höchst fand in Höchst ein Turnier in leichtathletischen Wettkämpfen statt, das nachfolgende Sieger ergab: 50 Meter: Winterheller Tg. Oberingelheim 8.1 Sek., 100 Meter für Juniores: Dörz, Tg. Schwandheim, 11. Sek., 100 Meter, offen: Wolf, Sportfreunde Mainz, 11.1 Sek., Hochsprung: Wd. Weber, Tg. Griesheim und Knopp, Spd. Darmstadt, 1.48 Meter; 1500 Meter: Gellweiler, Germania Wiesbaden, 4:39.5; Hochsprung für Damen: S. Kraft, Spd. Darmstadt, 1.30 Meter; 1000 Meter: Dill, Sportfr. Mainz, 2:58; 100 Meter für Damen: Kraft, Spd. Darmstadt, 13.9 Sek.; 350 Meter, offen: Jans, Spd. Darmstadt, 45 Sek.; 400 Meter: Dr. Edelmann, Krieler Tg., 57.1 Sek.; Kugelstoßen: Wagner, Jn. Sprencklingen, 10.80 Meter; Diskuswerfen: Wagner, Jn. Sprencklingen, 27.15 Meter; 400-Meter-Staffel: Spd. Wiesbaden, 47.1 Sek.; dreimal 1000-Meter-Staffel: Spd. Darmstadt 8:49; Dreikampf: Dr. Edelmann, Tg. Krieler; Speerwerfen: Salmon-Kalkstein Ostschach 48.75 Meter; 800 Meter, offen: Pfeil, Spd. Darmstadt, 2:12; 600 Meter, offen: Rainzer Sportfr. Mainz, 10:43.2; Schwedenstaffel: Spd. Darmstadt 2:12; 400-Meter-Damenstaffel: Turnv. 60 Frankfurt 59 Sek.; Eishochsprung: Dorn, Tg. Krieler, 3.17 Meter; 10 Mal 100-Meter-Staffel: Turnverein 60 Frankfurt, 1:38; Weitsprung: Dörz, Tg. Schwandheim, 6 Meter.

Gerichtssaal.

w. Großer Spiritusklammungsprozess. Aus Hamburg wird gemeldet: In dem am Samstag beendeten Spiritusklammungsprozess wurden 10 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 1 bis 18 Monaten und insgesamt 7 605 100 M. Geldstrafen, zwei weitere Angeklagte zu je 5000 M. Geldstrafen verurteilt.

Bermischtes.

Die neue Wahlfreibeit im Tanzsaal. Die neue Sitte oder vielmehr Unsitte des einzigen Tanzpartners, mit dem die Dame immer im Ballsaal erscheint, ist allmählich im Verschwinden. Die Gaitagepartnerinnen der Tanzfesten konnten in den letzten Jahren nicht genug darüber klagen, wie unrecht es ist, daß ein Tänzer immer von bestimmten Damentanzalons beobachtet werden und nur mit ihren „Favoriten“ tanzen.

Für jeden Arbeiter ein Beamter. Diesen Idealzustand, von dem wir in Deutschland zwar noch etwas entfernt sind, hat Russland fast erreicht. Nach Angaben Larins, eines hohen hochverehrten Würdenträgers, beträgt die Zahl der Sowjetbeamten 2 Millionen 80 000 Köpfe.

Kleine Chronik.

— Bildende Kunst und Musik. Die Robert-Schumann-Gesellschaft, welche, wie wir bereits mitteilten, am 17. und 18. Juni d. J. an ihrem 50. ...



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten a. d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereines, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Einj. gedieg. Fräulein

für sofort gesucht. Nur Branchenbesitzer wollen sich melden. Konfiserie Damm, Kirchallee 48.

Gewerbliches Personal

Schneiderinnen

und Näherinnen per sofort gesucht.

Müller, Wetzlar 8, 2.

Gute Friseurin

sofort gesucht.

Mina, Wauergasse 21.

Lücht. Büglerin

für Spitzenwäsche gesucht.

"Nasovia" Culienstraße 24

Jugendliche Arbeiterinnen

sofort gesucht.

"Menes"

7 Rheingauer Straße 7.

Dauersonal

Erfahr. Kinderfräul.

oder Schwester

zu 1 1/2-jähr. Jungen gef.

Frau Pferrmann Auguststraße 21. 1081

Lüchtige Köchin

oder einj. Stütze mit Hausarb. gesucht bei gut. Lohn u. Verpfleg. Antw. u. D. 386 Taubl.-Verlag.

Geblt. Alleinmädchen

oder einfache Stütze, die kochen kann, für kinderlosen Haushalt (2 Personen) bei sehr hohem Lohn v. 1. Juni gesucht. Weib nur mit Jan. Schlichterstr. 18, 2.

Ordnentliches Mädchen

baldisig gesucht.

Wau, Ellenboengasse 11.

Heiliges ehliches Mädchen

gesucht zum 15. Juni.

Schramm, Am Kaiser-Friedr.-Bad 6

Heiliges Mädchen

gesucht. Guter Lohn.

Schäfer, Marktstraße 12, 3.

Ehliches hüntes Mädchen

für alle Arbeiten sofort gesucht. Fr. Wolkenkötter Rheinstr. 15, 3; dabei ist auch ein Kochfräulein gesucht.

Junges williges, auch schulentassenes Mädchen für leichte Arbeit s. 1. 6. gesucht.

Koeflins, Goldgasse 2.

Alleinmädchen

auverl. u. perfekt im Kochen, zu 2 Pers. bei gutem Lohn u. Behandlung gesucht. Hilfe vorb. Taunusstr. 14, 1.

Heil. laub. Mädchen

für Hausarbeit gesucht.

C. Weber, Friedrichstr. 53, 1.

Einfaches williges Hausmädchen

bei gutem Lohn u. Verpflegung gesucht. Antw. u. D. 381 Taubl.-Verlag.

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen für kleinen besseren Haushalt im Riederwallst gesucht. Resonanz bei Frau Wiesbaden, Bleichstr. 23

Gesucht zum 1. Juni

1 ehrl. Frau od. Mädchen für einige Stunden tägl. u. abend. Vorw. 3-4 Uhr.

Schiersteiner Str. 17, 4.

Saub. Stundenfrau

morgens od. nachmittags gesucht

Wollsalze 32, 1.

Lücht. Monatsmädchen

für dauernd gesucht. Rab. Kerkstraße 46, Laden

Laufmädchen

oder Laufjunge gesucht. Blumenach, Engelmann, Taunusstraße 34

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Lehrstelle frei, Schuhhandlung Kraft, Marktstraße 6.

Lehrling

aus achtbarer Familie u. sofortige Eintritt gesucht. Gebrüder Klaus, Schuhhandlung, Schiersteiner Straße 3.

Gewerbliches Personal

Ein tüchtiger Radfahrer

sofort bei Friedrichstr. 37

Wollmer.

Wir suchen für unsere Fabrik in Dohheim eine ernste tüchtige

Kontoristin

der an Dauerstellung gegen ist. Schriftliche oder persönliche Vorstellung

Dr. Mann & Co., Mainz Christophstraße 2. F 31

Große Maschinenfabrik bei Mainz

sucht

2 Stenotypistinnen

mit höherer Schulbildung und Praxis für das Korrespondenzbüro bezw. als Direktions-Sekretärin, ferner

1 jüngeren Herrn

für Schreibmaschinenarbeiten in einem Lohnbüro. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten unter N. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen

aus guter Familie für unsern Schalterdienst gesucht. Schriftliche Angebote mit Lichtbild und Angabe der Gehaltsforderung unter "Schalterdienst" erbeten.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Verlag des "Wiesbadener Tagblatt".

Tüchtige geschäftskundige erste Verkäuferin

welche in der Wäschebranche die Lehre bestanden, sowie

Lehrmädchen

aus guter Familie mit guter Schulbildung gesucht.

G. H. Eugenbühl

Wäschegechäft, Marktstraße 19.

Für kleines Restaurant mit einigen Hotelzimmern

braves fleißiges Mädchen

mit guten Zeugnissen sofort gesucht. Für Zimmer- u. Bedienung (allein) und Servieren bei Tisch, auch zeitweilige Aushilfe. Gute Bezahlung und Trinkgelder. Einige französische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. Sich vorzustellen zwischen 3 u. 4 Uhr.

Hotel de Providence, Körnerstraße 7.

Repräsentationsfähige

junge Dame, bisher in Cafés und Konditoreien tätig, sucht baldigst leitende Stellung, gleich welcher Branche. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter B. 383 an den Taubl.-Verlag.

Bermietungen

Möbl. Zimmer, Maul. 10.

Nachweis v. möbl. Zimmern, für Vermieter kostenlos. Luifensstr. 16. Mantbe, Stb. Tel. 4497.

Für Aurgäste.

Ab sofort in Villa im Kurortteil schönes zweibettiges Schlafzimmer, mit Frühstück zu vermieten für 1 Tag. Rab. Kerkstr. durch Telefon Nr. 4488 od. im Taubl.-Verlag.

Seere Jim. Maul. usw.

Schönes helles Frontpizimmer

u. Stundenarb. zu verm. Rab. im Taubl.-V. Fu

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junge gebildete Dame

(22 Jahre), sucht Stell. in Geschäft oder dergleichen. Besitzt gute französische Sprachkenntnisse. Rab. Seifenhandlung Roth, Walramstraße 25.

Maschinenschreiberin

fließt n. Diktat direkt in die (ev. eigene) Maschine schreibend, sucht Dauerstellung. Ang. mit Geh.-Ang. unter N. 383 an den Tagbl.-Verlag.

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Ältere Dame (Ausländerin) sucht

möbl. Zimmer

mit Küchenbenutz. Off. u. N. 384 Taubl.-Verlag.

Geldverlehr

Kapitalien-Gesuche

250-300 000 Mk. als 2. Hypoth., aber innerhalb 50 % d. Wert., zu 6 % gel. auf hies. vorz. u. Geschäftsbau. Ditts Engel, Adolfsstr. 7.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wasserschallber, mit Möb., zu verkaufen. Rhein-Lothr. Immo.-u. Hypothekengeschäft Döhmerstraße 12.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Woh.-Nachw.-Büro

Lion & Cie. Bahnhofstr. 2, T. 708. Größte Auswahl von Miet- u. Kaufobjekten jeder Art.

Schönes Etagenhaus

wass

### Kaufe als Fachmann

ohne marktschreierische Reklame **Platin, Gold- u. Silbersach., Ketten, Ringe, Besetzte, Schmucksach., Zahngebisse, Dublee** und dergl. **reell** gewissenhaft u. zu konkurrenzlos hob. Preisen. **Gold- und Silberschmiede-Werkstatt M. Schäfflein** Obere Webergasse 56. (Christl. Firma). Tel. 1506. Bitte genau auf Hausnummer zu achten.

### Als Selbstverbraucher

zahle für alle Gold-, Silber- und Platin-Gegenstände jeder Form, sowie Bruch, Gebisse und einz. Zähne **den höchsten Tagespreis.** **M. Ebbe, Moritzstr. 40** Tel. 2832. Von 9-7 Uhr ununterbrochen geöffnet.

### Brillanten

### Perlen

werden am günstigsten zum

### Tageskurs

verkauft bei der Firma

**Leon Sorkin** Marktstr. 6 Tel. 3912. Sämtliche Verkäufe luxussteuerfrei.

### Zahle die höchsten Preise

für Kleider, Schuhe, Wäsche sowie für Gold- u. Silbergegenstände. **Perlmann, Hochstättenstr. 18, Laden.**

### Ankauf! Hohe Bezahlung!

Alle einzelne Möbelstücke **kompl. Zimmer-Einrichtungen,** ganze Nachlässe, Herren- und Damen-Kleider, Krüge, Gold- und Silbergegenstände, Antiquitäten, Hochhaare, Teppiche und sämtliche Haushaltsgegenstände. — Bitte sofort, komme sofort. **Jos. Schwarz, Bleichstr. 34, 2. rechts.**

### Pachtgesuche

### Wirtschaft

zu pachten gesucht. Offert. u. D. 382 an d. Taubl.-B.

### Unterricht

**Diplom. Lehrer** gibt Stunden in alten Sprach. Old languages — Langues anciennes (Leçons) Oude Talen, Luxemburgstraße 9, 2.

### Kaufmännische Privatschule

**Herm. & Clara Bein** Kirchgasse 22 an der Luisenstr. Beginn neuer Kurse Anf. u. Mitte jeden Monats. Für Nachm.- und Abendkurse. Eintritt jederzeit.

### Dem. franç.

dist. désire faire échange de conv. française ou allemande, contre conv. anglaise. Offr. sous M. 383 Tagbl.-Verlag.

### Dame Française

distinguée, connaissant plusieurs langues donne leçons conversation et théorie, adultes et enfants. Offres sous J. 388 bureau du journal.

### Lehrerin - Dolmetscherin

Deutsch, Franz., Englisch. Unterricht, Uebersetzung. **Wilmann, Jahnstr. 24, III.**

### Geschäftl. Empfehlungen

### Revision

Büchereinricht., Rührmasch., Bilanz, Steuerangelegenheiten, Vermögensverwaltungen übernimmt **G. Bleichenbach,** Buchrevisor, Schwabacher Straße 41. Telefon 2936.

### Mme. E. Meyer

Kirchgasse 19, II. Pédicure — Manicure. Von 12-7 du soir.

### Manifure!

Hanna Rehm, Morichstraße 17.

### Verchiedenes

### Ausländer

30 Jahre alt, w. Deutsch spricht u. sich in Deutschland niederlassen will. I. Verbindung mit wohlhabender Ausländerin, die Deutsch spricht, **sweds Heirat.** Offerten unter D. 374 an den Taubl.-Verlag.

### Streng reell!

Küchenchef. Ende 20er, latb. verm. angen. Char. sucht vermög. latb. Fr. bis 25 J. sweds Heirat kennen zu lernen. Einbeirat in Hotelfach bevorzugt. Off. u. S. 384 an den Taubl.-Verlag.



# CHR·NÖLL

UHREN U. GOLDWAREN  
**LANGGASSE 16**



### Preiswertes Pfingst-Angebot

in meinen beliebten

### Qualitäts-Schuhwaren

Zur Uebersetzung einige Beispiele:

- Weißleinen-Schuhe Spangens- u. Schnürschuhe, für Damen, neueste Form . . . . . 218.
- Weißer Herren-Halbschuh . . . . . 245.
- Herren-Stiefel schwarz und braun, 675.—, 575.—, 525.—, 450.
- Damen-Halbschuh schwarz und braun, 475.—, 350.—, 325.—, 225.

Geld- und Arbeitstiefel, Sportschuhe, Sandalen, Kinderstiefel in allen Größen und Arten, enorme Auswahl, bill. igst.

**Schuh-Levi, Wiesbaden** Telefon 1053. Ecke Schwabacher und Faulbrunnenstraße.

## Elektrische Dauer-Ondulation

ermöglicht jeder Dame, den Kopf zu waschen, ohne die Ondulation zu verlieren, auch das widerstandsfähige Haar erhält eine **wunderbare dauernde Ondulation.** - Vorbereitung erforderlich -

### Kästner & Jacobi

Wilhelmstr. 56. Tel. 5959.

# Liköre

# Sinmer

# Backpulver

SINMER A.G. KARLSRUHE-GRÜNWALDTEL F145

### Haut-, Blasen-, Frauenleiden

(ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen Aufklar. Broschüre No. 5a gegen Einsend. von **Mk. 5.—** diskret verschl.

**Spez.-Arzt Dr. med. Holländer's Ambulatorium** Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6933. Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 10-12 Uhr.

### Holzwohle

zum Verpacken geeignet liefert 375 **W. Gail, Bwe. Biedrich.** Tel. 13.

### Metalbetten

Stahlmattrotzen, Kinde b. dir. an Priv., Katal. Z. frei. Eisenmöbelfabrik Sahl (Thür.) 22.

### Schulranzen und Schulmappen.

**A. Letschert** 10 Faulbrunnenstr. 10

### Kammer- Lichtspiele

Mauritiusstr. 12

Die Geheimnisse der 3. Novemberwoche. Italienisch. Sensations-Drama in 5 Akten. Gespielt von ersten italienisch. Künstlern.

Mariechens Heimkehr Lustspiel in 2 Akten m. **Olivette Thomas.** Nobody letzte Episode **Prof. Lucifer** mit Sylvester Schäfer. Eintrittspreise: 5-9 Mk.

### ODEON

Kirchgasse 18.

### Das Geheimnis der Bettler

Abenteuer-Film in 6 Akten. **Jimmy Pott** Aruth Warten. II. Lustspiel. Anfang 3 Uhr.

# Stores

Gardinen - Madras - Tülle abgepaßt und Meterware **besonders vorteilhaft.**

VERTRETER von Erzeugnissen **sächsischer Gardinen-Fabriken** **Richard Herwegh** Schulgasse 8 I. Telefon 5164.

### Im Thalia-Theater

spürt man die enorme Hitze nicht. Im Gegenteil ist es darin **angenehm kühl,** da ständig frische abgekühlte Luft durch eingebaute elektrische Schachtelung zugeführt wird. Beachten Sie bitte heute unser **erstklassiges** neues Programm:

## Tingeltangel

Terra-Großfilm in 5 Akten von B. E. Lüttge und Friedrich Sieburg. In den Hauptrollen: **Gisela Schönfeld, H. v. Twardowski, Friedrich Kühne.** Dieser glänzende und einwandfrei gearbeitete Publikumsfilm bietet eine künstlerische Darstellung durch erste Kräfte bei dramatischer, höchst spannender Handlung und wunderbarer szenischer Ausstattung. Außerdem das dreiaktige Lustspiel **Die preisgekrönte Spielratte** mit **Erika Glässner** und **Curt Vespermann.** Spielzeit: **4** bis 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Eintrittspreise: Mk. 7.50 bis 20 Mk., abends Mk. 9.00 bis 30 Mk. einschließl. städtische **70%<sup>o</sup> Billettsteuer.** Die Direktion: **Emil Bommert.**

### Theater

#### Staats-Theater.

**Großes Haus.** Dienstag, 30. Mai. Vorstellung Abonnement A. **Der Rosenkavalier.** Komödie für Musik in 3 Akten. Musik von Richard Strauss. Dirigent: **Max Fiedler.** **Octavian** . . . . . Prof. Sommer von Hannover. **Dr. Falke-Winkel** **Sophie** . . . . . E. Hoffmann **Leimke** . . . . . Ruth Wolfrum **Valzacchi** . . . . . E. Schorn **Annina** . . . . . E. Hoffmann **Volkskommissar** . . . . . Fr. Wehler **Hausbesitzer** . . . . . A. Anton **Hausbesitzer** . . . . . Hans Schüb **Ein Roter** . . . . . Ludwig Kießner **Ein Wirt** . . . . . Walter Reuss **Ein Sänger** . . . . . E. Hoffmann **Ein Gelehrter** . . . . . Ferd. Wenz **Ein Arzt** . . . . . Guido Schermann **Ein Richter** . . . . . H. Wegmann **Desen Gehilfe** . . . . . E. Schorn **Ein adelige Witwe** . . . . . J. Schwarz **Freiab. Warten** . . . . . J. Hoffmann **Helma** . . . . . Fr. W. Wiedel **Ein Modistin** . . . . . Paula Wiedel **Ein Tischler** . . . . . Carl Gubner

**Alteines Haus.** (Erliden-Theater) Dienstag, 30. Mai. **Casanova in Lux.** Tragödie in einem Akt von Ernst Hoffmann. Vorher: In neuer Uebersetzung. **Eine florentin. Tragödie.** Ein Akt von Oskar Wilde. **Simone** . . . . . Dr. Paul Gerhardt **Blanka** . . . . . Johanna Busch **Gulso** . . . . . Carl Ludwig Busch **Ort: Florenz.** Zeit: Ausgang des 16. Jahrhunderts. Nach dem ersten Akt 15 Min. Pause. Anfang 7. Ende nach 9 Uhr.

# Automobil (Limousine)

6 Plätze, 20 PS. (Panhard & Levoisseur), preiswert zu haben wegen Abreise Nach 5. Juni zu übernehmen. Näheres Parkstraße 35.